

## ENERGIEWENDE TWINNING TOWNS



### Dunleer (IRL) zu Gast in Alheim (DE)

## Alheim empfängt irische Partner zum lokalen Austausch über die Energiewende vor Ort

Am 22. und 23. Oktober 2019 fand der zweite bilaterale Workshop im Rahmen des Projekts [Energiewende Partnerstadt](#) statt, welches durch das Auswärtige Amt gefördert wird. Ziel des Projekts ist, den Austausch zwischen europäischen Kommunen zur Umsetzung der Energiewende zu unterstützen und die europäische Zusammenarbeit zur Erreichung der Energie- und Klimaziele zu stärken. Vertreter\*innen aus der irischen Kommune Dunleer/Louth haben im Vorfeld mit ihren Partner\*innen in Alheim Interessen und Themenschwerpunkte für die Workshoptage festgelegt: Im Projekt Energiewende Twinning Towns sehen Dunleer und Alheim die Gelegenheit, ihre Erfahrungen bei der Gebäudesanierung und Energieerzeugung auszutauschen, über Klimaschutz und Bildungskonzepte zu diskutieren und die Energiewende voranzutreiben. Dunleer setzte sich das Ziel, verschiedene Stakeholder kennenzulernen, die an den erneuerbaren Projekten in Alheim beteiligt waren, Besuche von Energieanlagen vor Ort wahrzunehmen und sich Zeit zu nehmen, mit dem Alheimer Klimateam das Gelernte detailliert zu diskutieren und zu evaluieren.

Die gemeinsamen Aktivitäten der Partnerschaft waren eingebettet in das Programm der 3. Alheimer Klimawoche (20.-25. Oktober 2019). Mit zahlreichen Veranstaltungen und Mitmachaktionen hat die Gemeinde Alheim mit der Klimawoche auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Klima- und Umweltschutzes aufmerksam gemacht. Familien, Senioren, Kinder und Jugendliche, kurz gesagt, alle Bürger\*innen waren eingeladen, sich eine Woche lang über den Klima- und Umweltschutz zu informieren und sich aktiv an den Aktionen zu beteiligen. Die hessische Gemeinde Alheim umfasst 10 Ortsteile links und rechts der Fulda gelegen, ist 63,85 qkm groß und hat ca. 5.300 Einwohner\*innen. Sie ist wegen ihrer Bemühungen um die Nachhaltigkeit mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem deutschen Nachhaltigkeitspreis 2016. Über das Programm Energiewende PartnerStadt haben sie einen europäischen Partner gefunden, mit dem sie sich gemeinsam zur Umsetzung der Energiewende auf lokaler Ebene austauschen können. Dunleer (County of Louth) hat sich ebenfalls für eine Partnerschaft gemeldet. Dunleer hat schon viel Erfahrung im Bereich energetische Gebäudesanierung. Im Mai 2019 haben sich die beiden Städte zum ersten Mal auf einer gemeinsamen Veranstaltung in Berlin kennengelernt.

Supported by:



Practice partners:



## 22. Oktober 2019

Am ersten Tag des Austausches empfing Bürgermeister Georg Lüdtkke, gemeinsam mit der Verantwortlichen für Dorferneuerung und Klima, Petra Herzig, die irische Gruppe im Gemeindehaus.

Die Gruppe setzte sich aus folgenden Teilnehmer\*innen zusammen: aus Dunleer; Elizabeth Kearney, Dunleer Sustainable Energy Community Lead, Mary Deery, Louth County Council, Patrick Mulroy, Louth Energy Projects manager, Eugene Conlon, Louth Energy, Fergus McCann, Engineer Louth Energy. Monika Riekhof von Zuber a stand der Gemeinde Alheim beratend zur Verfügung. Seitens der Projektpartner begleiteten Anne Höh von der HVGP und Christina Hülsken von der AEE die Workshoptage.



Mary Deery trägt sich in das Goldene Buch von Alheim ein

Der Bürgermeister stellte zunächst die Leitlinien der Gemeindearbeit vor. So sind beispielsweise die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in der Satzung der Gemeinde verankert. In diesem Zusammenhang stellte er die bisherigen Klimaschutzbemühungen der Gemeinde vor. Alheim ist schon lange Teil der lokalen Energiewende: Im Jahr 2012 hat die Agentur für Erneuerbare Energien die hessische Gemeinde zur Energie-Kommune des Monats ausgezeichnet. Seitdem

stehen die Räder in Alheim aber nicht still: Die Strom- und Wärmewende wird weiterhin durch dezentrale Kraftwerke vorangetrieben. Viele Projekte zur lokalen Energiegewinnung durch erneuerbare Energien wurden im Laufe der letzten Jahre umgesetzt. Bürgermeister Lüdtkke betont, dass ein wichtiger Schritt für die hohe Akzeptanz der Energiewende vor Ort eine umfassende Aufklärung der Bürger\*innen ist. Ein weiteres Standbein ist die konsequente Ausrichtung der Bildungsarbeit von jung bis alt über nachhaltige Bildung gemäß den Zielen der UN-Dekade. So strahlt die Gemeinde mit ihren Projekten wie ein Leuchtturm in viele andere hessische Gemeinden.

Für das hohe Engagement im Bereich der erneuerbaren Energiegewinnung und nachhaltigen Bildung hat Alheim schon eine Vielzahl von Auszeichnungen bekommen, so konnten die irischen Partner\*innen unter anderem den Preis zur nachhaltigsten Gemeinde Deutschlands im Jahr 2016 bestaunen.

Besonderes Interesse hatte die irische Delegation auch an dem Energiekonzept für die ZuBRA Region (Interkommunale Zusammenarbeit Bebra, Rotenburg an der Fulda, Alheim), welche durch die Zusammenarbeit der drei beteiligten Gemeinden entstanden ist.

Vor der Mittagspause besuchte die Gruppe das Umweltbildungszentrum Licherode, welches eines der ersten seiner Art ist. Bis zu 3.000 Kinder pro Jahr lernen hier diverse Inhalte zu Ökologie und lokaler



Alheim hisste zu Ehren des Besuchs die irische Flagge vor dem Gemeindehaus

Nachhaltigkeit. Das Konzept basiert auf umfänglicher Handarbeit und direktem Kontakt mit der Natur, sodass Umweltkreisläufe und die Notwendigkeit von Wertschätzung begrenzter Rohstoffe veranschaulicht werden können.

Senior-Trainer\*innen erhalten im Umweltbildungszentrum Schulungen, damit sie lernen, Wissen kindgerecht zu vermitteln: Gottfried Massmann (75) erzählte, dass er seit seiner Ausbildung zum Umwelttrainer im Jahr 2006 bereits mehrere hundert Einsätze hatte, meistens mit den

Themenschwerpunkten Wald und Abfall. Die Gruppe zeigte sich von seinem Engagement und seiner Erfahrung beeindruckt.

Am Nachmittag stand im Rahmen der Alheimer Klimawoche ein Besuch bei nachhaltigen Unternehmen vor Ort an. An diesen Programmpunkten nahmen auch Alheimer Bürger\*innen teil. Erster Stopp der Energietour war bei der Kirchner Solar Group GmbH. Diese hat in den letzten Jahren einige Veränderungen durchgemacht. Früher hat das Unternehmen Flächen gekauft oder gepachtet und darauf, „Solarbäume“ installiert und die dann einzeln an Bürger\*innen verkauft. Somit ist Alheim zu einem Pionier der



Spielplatz auf dem Gelände der Kirchner Solar Group GmbH

Bürger-Solarparks geworden. Heute lohnt sich dieses Geschäftsmodell in Deutschland nicht mehr, sodass das Unternehmen heute nur noch als Dienstleister tätig ist. Dies umfasst Planung und Verkauf von Photovoltaikanlagen sowie die Bewertung von Flächen. Es wurden auch aktuelle, innovative Projekte vorgestellt wie PV-Dächer auf Tuk-Tuks für den Inselstaat Tonga, halbtransparente PV-Module, die man für Terrassenüberdachungen oder Carport nutzen kann oder Module, die sich in Wüsten nachts zur Erde drehen können, sodass die Taubildung der Reinigung dient.



Besichtigung der Biogasanlage BPA auf dem Mustergeflügelhof Häde

Beim Besuch des Mustergeflügelhof Häde stellte der Landwirt des Jahres 2019 in der Kategorie Geflügelhalter, Fabian Häde, seinen Betrieb vor, der schon seit 1975 Bio-Eier verkauft. Mit der eigenen Marke „Sonnenei“ wird das Ziel verfolgt, ein CO<sub>2</sub>-neutrales Ei zu vertreiben. Die Photovoltaikanlagen auf den Dächern und auf dem Außengelände betreiben u.a. die Ventilatoren zum Kühlen der Ställe. Fabian Häde kooperiert zudem mit

einer nahegelegenen Biogas-Anlage. Die Abwärme wird zum Heizen des Stalles zur Kükenaufzucht genutzt. Die Biogasanlage BPA Biopower Alheim ist im Besitz von neun landwirtschaftlichen Betrieben. Während 30 Betriebe Mais, Gras und Getreide liefern, produziert die Anlage circa 1 Megawatt Strom. Nach der Fermentierung dieser Grundstoffe in der Anlage werden die Rückstände als Dünger auf die Felder gebracht. Die Betreiber wissen derzeit jedoch noch nicht, wie die Anlage nach dem Ende der EEG-Förderung wirtschaftlich weiterbetrieben werden kann.

Der Austausch zwischen Bürger\*innen, anderen lokalen Akteur\*innen und der irischen Partnergemeinde wurde am Abend im „Haus der Generationen“ in Heinebach fortgeführt. Nach der Vorstellung des Projektes Energiewende PartnerStadt, gab Eugene Conlon einen Einblick in die Arbeit von Dunleer, insbesondere in Bezug auf Sanierungen. Im Anschluss präsentierte Matthias Färber von EAM, ein regionales Energieversorgungsunternehmen in kommunaler Hand, die Herausforderungen eines Netzbetreibers bei zunehmender dezentraler Energieerzeugung. Viele Kunden nennen vermehrt den Wunsch nach größerer Unabhängigkeit vom Energieversorger und möchten in eine PV-Anlage mit eigenem Speicher investieren.

Armin Frankenfeld von der Radko-Stöckl-Schule Melsungen bewies mit dem Fahrrad-Kino, dass die Teilnehmer\*innen mit umgebauten Home-Trainern den Strom für den Beamer selbst produzieren können. So konnte der Film „Nachricht an meine Enkelkinder“, ein Film aus dem All von Alexander Gerst, gezeigt



Mit Kraft der Fahrradfahrer\*innen läuft der Film „Nachricht an meine Enkelkinder“ des Astronauten Alexander Gerst

werden. Darüber hinaus zeigte Herr Frankenfeld beispielhafte Spiele mit denen Klimaschutzbildung veranschaulicht werden kann: So verdeutlichten Brotstücke bildlich, in welcher Größenordnung Potenziale für verschiedene Energieressourcen zur Verfügung stehen. Während fossile Brennstoffe lediglich kleine Brotstücke darstellen, liegt das Solarpotenzial bei drei ganzen Broten.

In der Präsentation der Klima- und Energieeffizienz Agentur (KEEA) von Hannah Koch und Armin Raatz wurde deutlich, dass Alheim zwar schon 100 Prozent seines Stromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gewinnen kann. Bei den Sektoren Wärme und Verkehr hinkt aber auch die Vorreiterkommune Alheim noch. Daher ist der erneuerbare Anteil am Gesamtenergieverbrauch sehr gering. Die beiden Referent\*innen stellte anschließend empfohlene Maßnahmen zum Klimaschutz aus dem von ihnen erarbeiteten [Klimaschutzkonzept](#) vor. In der anschließenden Diskussion mit den Bürger\*innen kamen insbesondere Fragen zum Thema Wirtschaftlichkeit bei nachhaltigem Heizen auf. Es wurde kritisiert, dass es sich derzeit finanziell nicht lohnt, in Erneuerbare Heizungen zu investieren. Die irische Gruppe ergänzte in der Diskussion ihre Erfahrungen bezüglich Energiespar-Contracting mit einem Energieversorger.

## 23. Oktober 2019



Ausstellungseröffnung der Energiespar-Aktion Hessen in Heinebach

Am zweiten Tag des Austausches besuchte die Gruppe aus Vertreter\*innen aus Alheim und Dunleer die Ausstellungseröffnung der Energiespar-Aktion Hessen im VR-Bankverein Heinebach. In Form von Bannern mit Broschüren können sich Wohneigentümer\*innen im Rahmen der Ausstellung über Sanierung im Altbau informieren. Herr Klaus Fey, Pressekoordinator der „Hessischen Energiespar-Aktion“, begrüßte die Gruppe, während der zertifizierte

Energieberater Klaus Ohlwein die sechs Schritte zum Energiesparhaus erklärte (Dachdämmung, Außendämmung, Fenster, Kellerdecke, Heizungsaustausch, Solaranlage für Warmwasser). Wichtig ist die Reihenfolge der zu ergreifenden Maßnahmen, damit der Bedarf an der Heizungsgröße nach einer erfolgten Dämmung reduziert werden kann. Darüber hinaus wurde der Energiepass Hessen vorgestellt: Hauseigentümer\*innen können alle Daten in eine Software eintragen, gemeinsam mit einem Energieberater wird dann analysiert, wo die größten Wärmeverluste sind und welche Maßnahmen für das jeweilige Haus am sinnvollsten sind.

Vor der Mittagspause nutzte die Gruppe die Zeit, um bei Kaffee und Kuchen in vertiefte Gespräche einzusteigen. Alle Beteiligten zeigten sich hierbei insbesondere an einer Weiterführung der Partnerschaft und einem Gegenbesuch in Dunleer interessiert. In Sterkelshausen wurde im Anschluss das energetisch sanierte und modernisierte Dorfgemeinschaftshaus besichtigt. Gekostet hat die Sanierung für Dach und Wände rund 234.000 Euro, wovon 75 Prozent mit Fördergeld bezahlt wurden. Außerdem hat die Gemeinde selbst weitere 50.000 Euro investiert, unter anderem für den neuen Zaun um das Grundstück herum.

In der abschließenden Workshoprunde zeigte sich Dunleer rückblickend insbesondere beeindruckt von der erfahrenen intensiven inter-generationellen Zusammenarbeit vor Ort. Alheim und Dunleer stehen vor ähnlichen Herausforderungen und beide Kommunen sind davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen im größeren Verbund erfolgreicher ist. Diesen Alheimer Ansatz will Dunleer auch auf die eigene Region übertragen. Insgesamt hat die Partnerschaft die Überzeugung, dass kommunale Politik nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie einen guten Draht und klare Kommunikation zu den Bürger\*innen pflegt. Die wichtigsten Kriterien für erfolgreiche Beteiligung sind Information, Beratung, Implementierung und Evaluierung. Ein großes Potential, welches die Gruppe aus Dunleer im Rahmen des Austausches für sich entdeckt hat ist zudem die Nutzung von Ökotourismus mit dem Ziel, die lokale Wertschöpfung zu stärken. Im Rahmen der Diskussion kam die Idee auf, eine Veranstaltung ähnlich der Alheimer Klimaschutzwoche auch in Dunleer durchzuführen.

Die Evaluation machte die Begeisterung für das Projekt und die Energiewende bei allen Akteur\*innen deutlich. Das Projekt Energiewende PartnerStadt hat dazu beigetragen, ein europäisches Band zwischen den beiden engagierten Kommunen zu knüpfen.



Abschiedsfoto kurz vor der Abreise